

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 30

Artikel: Todesfälle im Hotel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-522379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

la protection des animaux pour se sentir ému de pitié en faveur de ces malheureuses bêtes. Je ne parle pas de l'homme, qui a généralement la possibilité de s'abriter, ne fût-ce que dans l'intérieur du véhicule lui-même; tandis que les chevaux sont exposés sans abri à toutes les intempéries. En contemplant cet spectacle, je ne puis me défendre d'une pensée, c'est qu'il n'est pas d'être plus dénué de sentiment que — l'être humain.

Ch. St.

Schleuderpreise und Rabattunwesen.

(Schluss).

Um die Bezeichnung Rabatt-Unwesen zu rechtfertigen, ist es nötig, sich über die Natur und die Bestimmung des Rababtes selbst klar zu werden und dann über die Frage, ob sich die Anwendung eines solchen Rabatts in unsern Gewerbe überhaupt rechtfertigen lässt.

Rabatt im kaufmännischen Sinn bedeutet den prozentual festzustellenden Abzug vom Kaufpreis, welcher barzahlenden Kunden da gewährt wird, wo der Preis auf die Gewohnheit eines längeren Kreditgebens bemessen war oder mit andern Worten: „Rabatt bedeutet einen Nachlass an den Wiederverkäufern eine Prämie gewähren, um sie für die mit der Einführung von neuen Waren oder für die mit einem schnelleren Vertrieb verbundenen Unkosten teilweise zu entschädigen.“

Gegen diese von berufener Seite abgegebene Definition des Rabatthebegriffs lässt sich wohl schwerlich etwas einwenden.

Trifft nun etwa die eine oder andere der vorgenannten, für die Rabatgewährung massgebenden Voraussetzungen auch in unserem d. h. dem gewerblichen Geschäftsbetrieb zu? Es wird dies wohl niemand behaupten wollen, der auch nur einigermassen mit dessen Wesen vertraut ist. Bei uns ist mit verschwindenden Ausnahmen eine Kreditgewährung ausgeschlossen und hat, da die Barzahlung Voraussetzung ist, niemand das Recht, Rabatt in irgend welcher Höhe zu verlangen. Wird er dennoch gewährt oder gar angeboten, so unterscheidet sich dies moralisch in nichts von unlauterem Wettbewerb und ist nach meinem Dafürhalten wenigstens ebenso strafbar.

Abgesehen aber von der ethischen Beurteilung eines solchen Geschäftsgebahrens, muss die Rabatgewährung in unserem Gewerbe hinsichtlich ihres Erfolges für den Einzelnen auch als völlig unverantwortlich bezeichnet werden.

Die damit beabsichtigte verstärkte Frequenz hält nämlich gerade nur so lange an, bis die Konkurrenz die Schau vor der Unwürdigkeit ihres Erfolges für den Einzelnen auch als völlig unverantwortlich bezeichnet werden.

Von diesem Augenblick an ist der erste Rabatgeber seinen Konkurrenten gegenüber wieder genau so weit wie vorher und hat er nur das erhebende Bewusstsein, sich und seinesgleichen dauernd um einen wesentlichen Anteil ihres wahrlich nicht leichten Verdienstes gebracht zu haben. Und wer sind die Leute, die vorzugsweise einen Rabatt vom Hotelbesitzer verlangen? In der Regel solche, deren Aufwendungen im umgekehrten Verhältnis zu ihren Ansprüchen stehen, denen das Beste gerade gut, aber niemals billig genug ist. Ich verzichte darauf, sie näher zu kennzeichnen, da sie Ihnen gut genug bekannt sind. Nachgerade aber scheint sich doch unter den Vereinigungen, die sich vorzugsweise des Rabattgenusses wegen gebildet haben, die Ansicht durchzuringen, dass es mit dem Hotel-Rabatt denn doch sein besonderes Bewenden habe und dass es sich im Hotel nicht um einen blossen Einkauf von Waren, sondern um eine Leistung handelt, deren Faktoren fast überall verschieden und deren Wert vorzugsweise durch das persönliche Gepräge des Hotel-Inhabers bestimmt wird. Da nun aber doch wohl auch in Zukunft die hervorragenderen unter diesen sich einem ebenso zweifelhaften wie unwürdigen Reklamemittel gegenüber als unzulänglich erweisen werden, so dürfte wohl in diesem Umstand der sicherste Wall gegen die Verallgemeinerung der Rabattunwesen zu finden sein.

Jedentfalls aber darf uns diese Hoffnung nicht abhalten, nach wie vor auf der Hut zu sein und gegen Schleuderpreise wie Rabattnwesen auch in Zukunft vorzugehen. Wir hätten kein Recht, von der Hebung unseres Standes und von der Wahrung der Interessen

einer Mitglieder durch den Verein zu sprechen, wenn wir ein Geschäftsgefahren nicht bekämpfen, welches den Stempel der Unreliabilität an der Stirn trägt und ein wahrer Hohn auf diese Unreliabilität ist.

Es gibt zwar ein geschriebenes Gesetz, welches gegen den unlauteren Wettbewerb schützen soll, es fallen aber so manche Geschäftsmanipulationen nicht darunter, die es verdienten. Um auch diese zu treffen ist es nötig, dass wir ein, wenn auch ungeschriebenes Gesetz gelten lassen, für dessen Auslegung unserer Ehrgefühl massgebend ist und für dessen Beachtung wir die Generalversammlung als unsern höchsten Gerichtshof anrufen.

Sie soll entscheiden, ob das rücksichtslose Treiben einzelner Standesgenossen, wie es sich in der Form von Preisschleuderei und insbesondere in der für unsern Geschäftsbetrieb ganzlich unmotivierten Rabatgewährung bezeichnet macht, als etwas Schädliches und Unstiftliches zu verurteilen ist oder nicht, wenn dies beigeht, so muss sie auch die Erwartung daran knüpfen, dass die Mitglieder unsern Vereins sich dieses schädlichen Treibens nicht nur selbst enthalten, sondern dass sie auch auf andere Gewerbegenosse in diesem Sinne einwirken.

Meine Herren! Die Vereinsleitung hält es für ihre Pflicht, auf alles sorgsam zu achten, was Aergernis unter den Mitgliedern erregen kann und auf das Vereinsleben stören könnte. Sie ist der Meinung, dass nachdem unser Stand nach unendlichen Mithen es zu einer gewissen sozialen Anerkennung gebracht hat, er auch bestrebt sein muss, sich wirtschaftlich stark und unabhangig genug zu erweisen und nicht wieder zum Aschenbrodel aller übrigen Stände herabzusinken. Dafür aber ist es nötig, dass wir uns Interessen für solidarisch erklären und insbesondere alle Erpressungsversuche von Agenten, Reise- und anderen Gesellschaften, wie sie fast täglich an uns herantreten, energisch und ohne Ausnahme zurückweisen.

Erst nachdem diese Herrschaffen sich endgültig von der Nutzlosigkeit weiferer Anzapfungen überzeugt haben, werden wir anfangen, uns die Früchte unserer Arbeit zu erfreuen und auch dann erst wird man uns mit der Wertschätzung begegnen, welche Leute verdienen, die sich selbst achten.

Es soll und muss besser werden.

(Eingesandt.)

Geehrte Redaktion!

Unter obigem Titel bringen Sie eine Korrespondenz betr. die Zollverhältnisse und machen dazu die Bemerkung: „Durch eine Eingabe höherorts dahin zu wirken, dass eine coulante Zollabfertigung Platz greife, wobei man hauptsächlich Chiasso und Bodenseegrenze im Auge habe.“ Diesen Grenzpunkten dürfen Sie auch die an italienische Zollländer grenzenden bündnerischen Zollstellen anschliessen. Denn an der Grenze in Campocologno und Piattanella, also das italienische Zollamt, wetteifern in fiskalischer Strenge, hauptsächlich mit den vielen durchreisenden Kutschern, die die Bernina-Stelvio-Route machen, und zwar geschieht dies in einer Weise, dass der Transit erschwert und fast unmöglich wird. Erschließungen in Bern und Rom haben nichts genützt. Vielleicht nützt es, wenn die gesamte, dem Verkehr dienende Schweiz petitioniert und Abhilfe fordert!

Todesfälle im Hotel.

Die Behörden der drei Gemeinden von Montreux haben einen Entschädigungs-Tarif erlassen, welcher bei Todes- oder Krankheitsfällen in Hotels massgebend ist.

1. Bei natürlichen Todesfällen (ohne vorhergegangene Krankheit), welche einen Aufenthalt im Zimmer veranlassen haben, je nach der Bedeutung des Zimmers Fr. 200—400.

2. Bei Todesfällen (mit vorhergegangener, nicht ansteckender Krankheit), welche einen Aufenthalt im Hotel veranlassen haben, Fr. 300—400.

3. Bei Krankheitsfällen ansteckender Natur oder Todesfällen, je nach der Bedeutung des Zimmers, Fr. 200—400.

4. Bei Todesfällen nach ansteckender Krankheit Fr. 400—800.

In diesen Entschädigungssummen sind beigefügt: Die Desinfektion des Zimmers, der Bettwäsche, der Teppiche etc., ferner die Zeit, während welcher das oder die Zimmer unbesetzt gelassen werden müssen. Laut Gesetz hat der Hotelier das Recht, die Übersiedlung in ein Sanatorium (Absconderungshaus) der mit einer ansteckenden Krankheit behafteten Person zu verlangen. Ebenso die Entfernung eines Toten innerhalb 24 Stunden. Fälle von Autopsie, Selbstmord, Irrsinn etc. sind in obigem Tarif nicht beigefügt, sondern werden von Fall zu Fall zwischen Behörde und Hotelier erledigt.

Die Hoteliers von Montreux haben der Behörde vor Verlangen von Rechnung zu stellen über die Kosten der Desinfektion.



(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 23. Juli 5247.

Gräubünden. Die Umbrailstrasse ist am 20. Juli inauguriert worden.

Auch in **Schweden** soll jetzt die 45jährige Gültigkeit der Retourbriefe eingeführt werden.

Wengernalpbahn. Im Monat Juni wurden 10.484 Personen befördert (1900: 9759).

Trafoi. Am 1. Juli wurde das dem bisherigen Pächter der Schaubachhütte, Josef Tembi, neuerrichtete Hotel in Sufi eröffnet.

Montreux-Zweissimmenbahn. Der Verwaltungsrat der Erler-Mühle-Zweissimmenbahn beschloss die Errichtung eines Bahnabschnitts von Gontenwil bis zur Aktionäre eine Aktienanleihe von 50.000 Franken an die Montreux-Zweissimmenbahn zu empfehlen.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de la 1^{re} et de la 2^{me} rang de Lausanne-Duchy, du 1 au 6 juillet: Angèleterre 1089, Allemagne 323, Suisse 484, France 720, Amérique 388, Russie 265, Italie 66. Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats balkans, Asie, Afrique, Australie, Turquie, — Total 3637.

Bundesrat. Die in Art 5 der Konzession für eine Bahn Interlaken-Brienz angesezte Frist für Einreichung der vorschriftsmässigen technischen und finanziellen Vorlagen wird um weitere zwei Jahre, d. h. bis 28. Juni 1903 verlängert. Die Frist für die Einreichung der konzessionierte Linie Interlaken-Calven wird um 1 Jahr, d. h. bis 24. Juni 1902 verlängert. Die Brünnen des regelmässigen Betriebes der Spiez-Fruvit-Bahn wird unter einigen Bedingungen auf den 25. Juli gestellat.

Gesetzentwurf zum Schutz des Edelweiß. Dem niederoesterreichischen Landtag wird ein Gesetzentwurf, betreffend den Schutz des Edelweiß, vorgelegt. Nach diesem Entwurfe ist das Ausheben und Ausreissen der Edelweißpflanzen samt Wurzeln, welche die Pflanthen und der Verkauf derartig bewurzelter Pflanzen in Niederösterreich verboten. Die Übertragung dieses Verbots wird mit einer Goldbusse von 2 bis 50 Kronen, im Falle der Ueberbringlichkeit mit einer entsprechenden Arreststrafe.

Eigentlich „praktisch“ Frömmigkeit. Ein originaler Gebrauch für eine elegante geistige Diagonie ist einer Sonntag nach dem Karfreitag in der Nähe der Michaeliskirche in Berlin vergessen. Das Buch, welches auf seinem Deckel als Gebetbuch gekennzeichnet war, enthielt, wie sich bei der Besichtigung durch den Finder herausstellte, zwei Theile; der eine bestand aus einem noch mit Naschwerk gefüllten Behälter, der andere war mit einem das Buch schlüsselnden und verdeckten Hals versehen und enthielt eine veritable, mit Cognac gefüllte Flasche. In der aufklappbaren Mitte des Buches befanden sich einige wirkliche Blätter eines Gedächtnis- und Gesangbüchversen. Ein Dienstbote hatte schliesslich das so vielen Zwecken dienende Buch ab.

Luzern. Mit dem Bestreben, die Fremdenreichtümer in Luzern zu erweitern und ergänzen, haben die Besitzer der grösseren hiesigen Hotels einen Tennis-Klub gegründet und mit einem Kostenaufwand von ca. Fr. 30.000 an prachtvoller Lage am See, zwischen Nationalquai und Haldenstrasse, einen den neuesten Anforderungen entsprechenden Spielplatz eingerichtet. Die Gemeinde Luzern stellt dieses schöne Terrain für 5 Jahre zur Verfügung. Die Eröffnung hat am 22. Juli stattgefunden. Der Spielplatz ist 1000 m² gross, ist also ein internationales Turnier einrichtbar. Er wird von einer Betriebs-Sportmannschaft geleitet. Luzern ist eine interessante Einrichtung reicher, die namentlich auch darauf berechnet ist, den Fremden in der Vor- und Nachsaison angenehme Zerstreuung zu bieten.

Der Rhein-Main-Gastwirte-Verband stellt für den 9. Bundestag des Bundes deutscher Gastwirte, welcher am 6. August in München stattfindet, folgenden Antrag: „Der Bund deutscher Gastwirte, welcher am 6. August in München stattfindet, folgenden Antrag: „Der Bund Deutscher Gastwirte will eine Eingabe beim Bundesrat und Reichstag eventuell mit anderen Korporationen einreichen, in welcher darin gehalten wird, dass die Stellenvermittlungsverwaltung in Frankreich, gleichzeitig zumindesten, 1. Neue Stellenvermittlungen sollen nicht mehr konzessioniert werden, 2. Nach Ablauf von 5 Jahren sollen alle Privat-Vermittlungs-Bureaus aufgehoben und das gesamte Stellenvermittlungs-wesen den Gemeinden und gewerblichen Verbindungen übertragen werden.“

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Bergbahn Neapel-Vesuv. Die Firma Thomas Cook & Son in London lässt gegenwärtig eine elektrische Bahn von Neapel nach ihrer zum Vesuvkrater führenden Seilbahn bauen. Damit ist eine neue Möglichkeit im italienischen Reiseverkehr im Vordergrund begründet, denn es wird, um den Fuß der Seilbahn zu erreichen, eine Höhendifferenz von 700 m per Wagen zurückzulegen, wie das bis heute der Fall war. Die neue Linie schliesst in Besina an das elektrische Tram Neapel-Besina an und wird unter Leitung des Ingenieurs Strub in Clares gebaut, dessen Projekt als das in jeder Hinsicht rationellste von den seit Jahren gemachten andern Projekten den Vorzug erhielt. Die Bahn soll in der nächsten Frühjahrs-Saison dem Verkehr übergeben werden.

Der **italienische Hotelier-Verein** hielt, wie schon kurz erwähnt, seine diesjährige Generalversammlung in Venedig ab. Den Vorsitz führte Herr Comm. Maggiolini Ferraris; der Administrationsrat war vollzählig anwesend, die übrigen Mitglieder des Vereins waren weniger. Ausnahmen. Nach einem schönen allgemeinen Bericht des Vorsitzenden, der sich u. A. auch über den Fortschritt des Vereins in Italien und die Mittel zur Nutzung desselben verriet, gab Herr Fioroni ein Bild von der Lage des Vereins, der Rechnung des verlorenen Vereinsjahrs und dem Vorschlag für das neue. Gegenwärtig zählt der Verein 284 Mitglieder und hat ein Vermögen von 15.000 Lire. Die Versammlung beschloss verschiedene Statutenänderungen, besonders mit Rücksicht auf das Vorhaben, für den Verein eine Verleihung der Rechte einer juristischen Persönlichkeit zu beantragen. Ein lange Besprechung galt der Finanzfrage, besagte sie, dass die speziell Italien gegen die fortwährenden sehr unerlaubten Zwecken dienenden Anklagen eines gewissen Presse verteidigen soll. Schliesslich wurde diese Frage der Entscheidung des Präsidiums anheimgegeben. Zur Unterstützung von Hotelangehörigen soll baldigst eine Kasse errichtet werden. Die Versammlung bestimmte als Ort der nächstjährigen Generalversammlung Neapel. Die nach Venedig ausscheidenden Mitglieder des Administrationsrates waren sämtlich wieder gewählt. Das Bankett, das in Lido stattfand, war eine Teilnahme von etwa 200 Damen und Herren sehr schön, und es flossen auch viele schwungvolle und gediegene Reden. An das Bankett schloss sich Konzert und Tanz im Teatro del Boschetto. Andern Tag war Besichtigung der Denkmäler und Merkwürdigkeiten Venedigs, abends grosse Illumination des Markus-Platzes sowie Konzert, dann Abschiedstrunk im Restaurant Bauer. Zum Schlusse machte ein grosser Teil der Festgesellschaft einen Abstecher nach Fiume, Abbazia und Budapest.

An mehrere. Wir werden sehen, dass es möglich wird, mit der Diplomierung der Angestellten schon gegen Ende der Saison beginnen zu können, dies wird jedoch im günstigsten Falle nur beziehlich des Diploms geschehen; können nicht aber mit den Medaillen, deren Herstellung länger Zeit beansprucht, als die Diplome.

B. A. P. Wie Sie sich der Zugänglichkeiten und Annässungen des Verlegers des „Wegweiser für Fremde“ in Bern erwehren können? Einfach dadurch, dass Sie mit allem, was Ihnen zugedacht wird, Ihren Papierkorb füllen, mit Ausnahme der avisierten Nachnahme für die nicht bestellte Annonce; selbige lassen Sie zurückgehen, von wo sie gekommen; denn der Passus des Zirkulars, dass sie zu einem gewissen Datum eine gegenläufige Aktion für die Nachnahme verpflichtet. Sie auch dann zu nichts, wenn die gegenläufige Antwort Ihrerseits nicht erfolgt. In diesem Passus liegt ja gerade der Beweis, dass die Annonce ohne Wissen und Willen Ihrerseits in den „famous“ Wegweiser aufgenommen wurde, denn sonst brauchte der Verleger nicht erst Ihre gegenläufige Aussserung abzuwarten, resp. auf Ihr Still schweigen zu spekulieren. Sorgen Sie nur dafür, dass nicht etwa auch mit der Nachnahme etwas gegen Ihren Willen geschieht.

Welche Firma ändert Porzellan-Zündholzsteine zum Gebrauch für schwedische Zündhölzer um, oder wo kann man die notige Masse zum Überstreichen der Reibfläche bekommen?

Welche Firma liefert praktische Bar-Tische (Buffets)?

Anworten an die Redaktion erbeten.

Vertragsbruch. — Rupture de contrat.

Jules Lapraz, Portier, de Genève-Carouge. Ferdinand Pfister, Officebursche.

Über Magdalena Karlen, Zimmermädchen, von Bern und Emil Spoorli, Portier, von Bärensweil erteilt gegebenenfalls Notiz.

Das Centralbureau.

Hiezu als Beilage: **Offerenblatt der „Hôtel-Revue.“**

Verantwortliche Redaktion: Otto Amaler.

und höher! — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Braut-Seiden-Robe

Fr. 21.70

Das Heruntermachen eines Fabrikates durch die Konkurrenz ist der sprechendste Beweis für seine gute Qualität.
Nervin gibt vorzügliche Bouillon und würzige Suppen, Saucen, Fisch-, Gemüse- u. s. w. in feiner natürlicher Weise.
Herzrollen, kräftige, schmackhafte, natürliche Suppen sofort gebünd.
Herz's Tapioca, Haferpräparate, gekochte Mehle von unberührter Güte.
Moriz Herz, Präservenfabr., Lachen am Zürichsee.

Pour cause de santé, on désire remettre à jeune ménage et parlant les quatre langues, un

— HOTEL —

bien achalandé, ouvert toute l'année, situé à la frontière Italio-Suisse et au pied de deux passages importants des Alpes.

Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H 248 R.

Placierungsverein des Schweiz. Wirtvereins

1^{re} Waisenhausgasse 5, II, Zürich (beim Bahnhof) placierte Hotel-Personal auf gewissenhafteste. Wir stehen in starker Fühlung mit den beiden Vereins-Bureaux „Union Helvetica“ und „Genter Verein“.

CHAMPAGNE
Pommery & Greno, Reims
CARTE BLANCHE | GOUT FRANCAIS | AMERICAIN | EXTRA SEC ANGLAIS
Agent général pour la Suisse, Italie, etc. A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

10 Alter Unterwaldner-Reib-Käse * * * * *
Frische Zentrifugen-Tafel-Butter * * * * *
Frische Nidel-Koch-Butter * * * * *
Echten Schleuder-Bienen-Honig * * * * *
liefert regelmäßig gut und billig
Otto Amstad in Beckenried, Unterwalden.
(„Otto“ ist für die Adresse notwendig.) Silberne Medaille Weltausstellung Paris 1900.